

Niederösterreichischen Gewitter-Beobachtungsnetzes — dann auf allgemeine Beziehungen der Witterungsvorgänge — Untersuchungen über die meteorologische Ursache der Föhnkrankheit — endlich auch auf die verschiedensten Fragen aus der engeren Geophysik. Den nachhaltigsten Einfluß auf die meteorologische Wissenschaft nahm er aber jedenfalls dadurch, daß es ihm gelungen war, eine eigene meteorologische Schule zu schaffen und ihr von seiner Auffassung und Arbeitsweise mitzuteilen.

Trabert hatte nach einem mehr der Astronomie gewidmeten Studium seine Laufbahn als Assistent der Zentralanstalt für Meteorologie in Wien begonnen und lernte das österreichische Beobachtungsnetz, darunter auch den Sonnblick eingehend kennen, den er öfter bestieg. In den Jahresberichten des Sonnblick-Vereines finden sich eine Reihe Mitteilungen von seiner Hand, die sein stetes Interesse an dieser Gipfelstation beweisen. Von 1898 an bis zu seiner Ernennung zum Professor an der Universität Innsbruck hatte er im Ausschuß die Stelle eines Schriftführers inne. Im Jahre 1909 war er Hofrat Pernter als Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Professor an der Wiener Universität gefolgt und die bürokratischen Schwierigkeiten, die mit dieser Leitung verbunden waren, trugen mit Schuld an der Verschlimmerung seines Leidens, die ihn, der inzwischen noch den Titel eines Hofrates erhalten hatte, zur Aufgabe seiner Stelle zwang.

### Robert Dietzius †.

Ein einsames, nur der Wissenschaft dienendes Dasein hat mit dem am 16. Juli 1923 erfolgten Tode Robert Dietzius' allzufrüh sein Ende gefunden. Sein äußerer Lebensgang war einfach: 1885 in Bielitz geboren, studierte er in Wien Mathematik und Physik und trat, nachdem er kurze Zeit als Supplent an einer Wiener Mittelschule und als Assistent am Aërologischen Observatorium in Lindenberg gewirkt hatte, in die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien ein, habilitierte sich 1921 als Privatdozent an der Wiener Universität. Zahlreiche Arbeiten bezeugen seinen Fleiß, seinen scharfen kritischen Sinn und seine Gewandtheit in der Beherrschung physikalischer Beziehungen und ihrer mathematischen Behandlung. Sie befassen sich zum großen Teil mit der freien Atmosphäre, dem Gebiet seiner dienstlichen Beschäftigung, die späteren aber mit den Strahlungserscheinungen, die er auch in seinen Vorlesungen ausführlich behandelte. Sie führten ihn aus dem Wissensbereich der reinen Meteorologie in den der kosmischen Physik, der seine letzte Abhandlung, über die Temperatur des Mondes, gewidmet war.

So verschlossen er auch war, konnte man auf ihn immer zählen, wenn man seines Urteils, seiner Hilfe bedurfte. So hatte er, trotz seiner Überhäufung mit Arbeit durch die Beihilfe bei der Redaktion der Meteorologischen Zeitschrift, bereitwillig die Stelle des ersten Schriftführers des Sonnblick-Vereines übernommen, die er allerdings nur ganz kurz innehatte. Mit ihm verlor die meteorologische Wissenschaft eine ihrer berechtigtesten Hoffnungen.

WILHELM SCHMIDT.